EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN NAMIBIA (DELK)

JONA

Nachrichten für die Gemeinden
Swakopmund / Henties Bay
Walvis Bay
Lüderitzbucht / Helmeringhausen

Nr. 80 Mai -Juli 2020

ANDACHT

Liebe Gemeinde,

„Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt“. So heißt es in einem Zitat von Albert Schweitzer. Dieses Sprichwort ist unvollständig, wie ich finde. Auch Liebe, Lachen und Hoffnung und vieles mehr verdoppeln sich, wenn wir sie teilen.

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat! 1.Petr 4,10

Dieser Vers ist der Monatsspruch für den Monat Mai. Mit diesem Vers hatte Pastor Tietz mich im Oktober bei Euch in den Gottesdiensten vorgestellt. Diesen Vers habe ich mir vor drei Jahren in den Talar einsticken lassen. Ich habe ihn mir zu Beginn meines Einstiegs in den Beruf ausgesucht, damit er mich mein Leben lang begleitet. Als Erinnerung. Als Mahnung. Als Mutmacher.

Diesen Vers möchte ich nun für Euch in der Andacht bedenken. Dieser Vers ist für mich Inbegriff dessen, was Gemeinde ausmacht. Und damit ist er auch für Dich von Bedeutung. Der Vers spricht von einem guten Verwalter. Ein Verwalter hat die Aufgabe übertragen bekommen, für einen Gegenstand Sorge zu tragen, ihn zu pflegen, gewissenhaft zu nutzen und wo möglich ihn zu vermehren.

Überträgt man das Bild auf die Gemeinden, bedeutet das: Die Menschen, die zu Jesus Christus gehören, sind die Verwalter*innen. Der Gegenstand, den sie verwalten, ist die vielfältige Gnade Gottes. Es ist das Evangelium, die frohe Botschaft. Es sind die

verschiedenen Talente, die uns von Gott geschenkt sind. Mit beiden sollen Christ*innen gewissenhaft umgehen. Sie sollen darauf Acht geben, dass das Evangelium unverfälscht in die Welt getragen wird. Sie sollen ihre Talente wahrnehmen, schätzen lernen und für die Gemeinschaft, für Gott und die Welt einsetzen.

Wie ein Verwalter dem eigentlichen Besitzer dient und für ihn arbeitet, so dienen wir Gott als dem eigentlichen Besitzer. Unsere Talente sind eigentlich Seine Talente. Wir dienen uns, aber auch einander, weil wir alle gleichermaßen von Gott in die Welt gesetzt sind. Jede*r an einen anderen Ort, mit ganz verschiedenen Talenten und unterschiedlichen Aufgaben.

Mit diesem einen Ziel:

Die frohe Botschaft verdoppelt sich, wenn man sie teilt. Die Hoffnung, die in uns steckt, verdoppelt sich, wenn wir sie teilen. Der Mut, die Ehrlichkeit, die Zufriedenheit, das Glück und die Liebe verdoppeln sich, wenn wir sie teilen.

Als gute Verwalter*innen, als Christ*innen ist das die Weise, wie wir einander dienen. Das, was uns ganz persönlich von Gott anvertraut ist, miteinander zu teilen. So wie wir es gut können. Mit den Talenten, die Gott selbst uns geschenkt hat.

Deshalb frage ich Dich: Was verwaltest Du? Worauf passt Du auf? Was kannst du teilen, damit es sich verdoppelt?

Pastorin Nele Kaiser

DANKE

Die Pandemie der Covid-19 Krankheit bringt viel durcheinander. Vor allem aber bringt sie so viele Gewohnheiten und Pläne zum

Erliegen. Jede und jeder Einzelne ist in ganz persönlicher Weise betroffen. Reisen, die nicht angetreten werden können. Menschen, die nicht zu Besuch kommen können. Einkäufe und Spaziergänge, die nur noch eingeschränkt möglich sind. Gottesdienste und gemeindliche Veranstaltungen, die ausfallen.

Diese Zeit ist eine große Herausforderung. Über einen Monat lang gibt es nun schon die Maßnahmen und Einschränkungen seitens der Regierung zur Verlangsamung der Ausbreitung des SARS-CoV-2 Virus.

Und wir finden: **Es ist Zeit DANKE zu sagen**. Danke für Euer Verständnis. Danke für Euer Mitwirken, bei all dem, was noch geht oder neu erdacht wurde. Danke, dass Ihr füreinander da seid. Danke, dass Ihr Euch an die Maßnahmen haltet.

Es ist toll zu sehen, wie Ihr durchhaltet, aufeinander achtet und trotzdem miteinander verbunden bleibt. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Nächstenliebe, das bleibt. Wir freuen uns schon sehr auf die baldigen persönlichen Begegnungen und wünschen Euch bis dahin Gottes Hilfe, Kraft und Segen.

Euer Küsten Team

Kreativ-Gottesdienst in Walvis Bay

Es ist früher Abend. Du kommst in die Kirche. Das Erste, was du siehst, sind achtsam gedeckte Tische. Es ist bunt und farbenfroh. Duplosteine liegen auf den Tischen, mit denen du deine Gemeinde bauen und gestalten kannst. Mitten durch den Raum ist eine Wäscheleine gespannt mit der Frage „Woran hängen wir als Gemeinde?“ Es gibt noch weitere Stationen, die sich mit verschiedenen Aspekten der Gemeindearbeit befassen (Kirchenmusik, Raumgestaltung, Profil, Mission und Angebote).

Der Gottesdienst beginnt. Es gibt eine kurze Andacht mit Impuls. Paulus predigt ewig lange. Eutychus schläft während der Predigt ein und fällt aus dem Fenster (Apg 20,7-12). Was können wir tun, dass das bei uns nicht so ist?

Dann sind alle eingeladen durch die Kirche zu gehen und sich mit den verschiedenen Stationen und ihren Themen auseinanderzusetzen. Wie wollen wir sein, und wo wollen wir hin? Für wen sind wir jetzt gerade hauptsächlich Kirche, und wer fehlt uns noch? Diese und viele weitere Fragen beschäftigten uns. Die Ergebnisse wurden gesammelt und werden auf den nächsten GKR-Sitzungen weiter bedacht werden. Am Ende haben wir noch gemeinsam gegessen und uns unterhalten. Es war ein Gottesdienst in Bewegung für Kopf und Herz

Pastorin Nele Kaiser

Ein großes WOW für Otjiwarongo

Da steht sie nun - die neue Pflegestation und Rehaklinik (sub-acute clinic)! Teil des Altersheims in Otjiwarongo! Seit 50 Jahren gehört dieses Altersheim unserer ELKIN (DELK). Nach ganz kleinen Anfängen wurden die Gebäude ständig erweitert, verbessert, modernisiert. Es ist ein schmuckes Altersheim, in dem nicht nur die Einwohner gerne wohnen, auch Besucher wandern gern entlang der kleinen Wege und bewundern die vielen Gärten, die lauschige Anlage mit Vogelgezwitscher und einem kleinen Wasserfall.

Auch in den letzten Jahren wurde kräftig weiterentwickelt. Zum einen wurde die “Lodge” gekauft und seniorengerecht eingerichtet mit kleinen Wohnungen - den Namen haben die Einwohner dem Gebäude verpasst, hat es doch ein Schwimmbad für alle und eine Grasdachlapa, geeignet für so manches fröhliche Fest.

Zum anderen wurde ein neues zweistöckiges Gebäude errichtet, eben die erwähnte Pflegestation und Rehaklinik. Dieses neue Gebäude (für die Finanzen sorgte in großzügiger Art und Weise der Irmgard Metje Trust) soll gleich einer Vielzahl von Zielen dienen:

Die Pflegestation soll der Einwohnerschaft zur Verfügung stehen, die zu alt wird, um allein in einer Wohnung zu residieren.

Zudem erweitert sich die Zimmerzahl für Pflegebedürftige - unsere Menschen werden älter, und damit auch mehr.

Aber sie werden auch ärmer - die Kosten für ein Altersheim, besonders für ein Pflegebett, werden zunehmend unerschwinglich; die Kinder müssen immer tiefer in die Tasche greifen, damit es ihren Eltern gut geht. Darum erhoffen wir uns, dass die neue Klinik im Laufe der Zeit Profite abwirft, die dem Altersheim zugute kommen werden.

Die Klinik ist nämlich nicht nur Teil des Altersheims, sondern zugleich von diesem unterschieden, eigener Eingang, eigene

Verwaltung und Pflege. Sie soll den Menschen im Norden des Landes zur Verfügung stehen. Viele Krankenkassen favorisieren auch diese Art der Pflege und werden damit zur Entwicklung dieser Rehaklinik beitragen.

Außerdem sind in dem neuen Gebäude Sprechzimmer vorhanden, die von Ärzten vor Ort, aber auch von durchreisenden Fachärzten genutzt werden können; zudem ein kleiner OP-Saal, damit kleinere Eingriffe an Ort und Stelle vorgenommen werden können.

Wir dürfen als Kirche dankbar sein, dass wir auf diese Weise eine wichtige diakonische Aufgabe an Alten und Kranken tun dürfen. Wir dürfen auch dankbar sein für die vielen Menschen, die sich bei dieser Entwicklung verdient gemacht haben mit ihren Gaben, ihrer Zeit, ihrer Expertise. Nur die Zusammenarbeit der Vielen kann viel erreichen!

Wie geht es weiter?

Nein, nicht ob, sondern wie? Gewiss, es gibt noch bauliche Erweiterungen, die bereits ins Auge gefasst wurden. Aber es liegt mir sehr daran, einen Fonds ins Leben zu rufen, der langfristig so finanzkräftig ist, dass aus den Zinsen bedürftigen alten Menschen das Wohnen im Altersheim der Kirche ermöglicht werden kann.

Bischof Burgert Brand

VELKSA Synode in Windhoek – Mai 2020

Eine Überschrift mit vielen Unbekannten!

Mai 2020 – während ich diese Zeilen im März 2020 schreibe, ist nicht überschaubar, ob und was überhaupt im Mai stattfinden kann oder darf. Kann sein, dass diese Tagung ausfallen muss. Es wäre nicht die Erste. Das ist schade. Viele gute Veranstaltungen bleiben auf der Strecke. Die Frage, die mich nachdenklich stimmt, lautet: Hat sich dadurch etwas geändert? Ist dadurch eine wesentliche Lücke entstanden? Hat wirklich etwas gefehlt? Allein diese Frage hinterfragt die Wichtigkeit mancher unserer Wichtigkeiten!

VELKSA – Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika. Dahinter verbindet sich ein Zusammenschluss deutschstämmiger evangelisch-lutherischer Kirchen aus den 60'ger Jahren. Deutsch wird in diesem Zusammenschluss nur noch sehr wenig gesprochen, aber die deutsche Sprache war einmal ausschlaggebend für diesen Zusammenschluss, denn evangelische und lutherische gibt es auch noch viele andere. Es gab eine Zeit, in der sich (deutschsprachige) Minderheiten zusammengeschlossen haben, um überhaupt als Minderheiten eine vernünftige Existenz führen zu können.

Im Laufe der Jahrzehnte hat die VELKSA eine Reihe von Aufgaben für die drei Mitgliedskirchen übernommen – das Erarbeiten von Liturgien, die Herausgabe von Hilfen für Kasualien, gemeinsame Erklärungen zu sozialpolitischen Fragen , aber in den letzten Jahren beschränkt sich die Arbeit weitgehend auf die theologische Ausbildung. Es verbindet uns in der VELKSA leider der Mangel an Nachwuchstheologen. Als VELKSA haben wir uns bei der theologischen Ausbildung in Stellenbosch mit eingeklinkt, wir begleiten unsere Studenten an der Universität und darüber hinaus, wir finanzieren Tutoren, versuchen für uns und andere die Ausbildung auf ein möglichst breites Fundament zu stellen.

Synode – wörtlich: der gemeinsame Weg. Verantwortungsträger der drei Mitgliedskirchen sollen und wollen sich treffen, um gemeinsame Zielvorgaben abzustecken. Konkret ist für Windhoek vorgesehen: Welch eine theologische Ausbildung wollen wir eigentlich? Anders gefragt: Was wird von PastorInnen heute erwartet, was müssen sie können und leisten? Bereitet die Ausbildung sie auch darauf vor? Das ist ein wichtiges Gespräch – es ist auch ein fortlaufendes Gespräch.

Zu einem späteren Zeitpunkt kann ich dann hoffentlich berichten!

Bischof Burgert Brand

Frauenfrühstück in Swakopmund

Ein reichhaltiges Buffett und das relevante Thema des Vortrags lockten 100 Frauen zum diesjährigen Frühstück mit Sekt. Ein Team aus Ehrenamtlichen dekorierte liebevoll die Tische, bereitete das üppige Buffett vor, das aus vielen Spenden bestand, der Arbeiter

der Gemeinde schleppte Tische und Stühle an Ort und Stelle, und im Gemeindebüro wurden fleißig Karten verkauft. Damit ist schon an dieser Stelle klar, dass ein solches Event nur reibungslos funktionieren kann, wenn sich viele Menschen engagieren. Dafür ist ganz herzlich zu danken.

Am Tag des Frühstücks kam es unerwartet zu einem Stromausfall. Das stellte nicht nur das Küchenteam vor die Herausforderung für 100 Frauen Kaffee zu kochen, sondern hat auch die Mediennutzung während des Vortrags gefährdet. Aber wie so oft in Namibia wurde ein Plan gemacht: Frauen brachten Campingkocher oder schon fertig gekochten Kaffee in Thermoskannen mit. Kurzerhand organisierte Familie Heiser einen dieselbetriebenen Generator, durch den dann auch der Vortrag samt Powerpoint-Präsentation, Ton und Mikrofon funktionierte. Ganz herzlichen Dank!

Das Thema des Vortrags lautete „Demenz – Hallo, kennen wir uns?!“. Auch in unserer Gemeinde gibt es Betroffene und Angehörige von demenzerkrankten Menschen. In dem Vortrag gab Pastorin Kaiser einige wissenschaftliche Informationen, Beispiele aus dem Leben („Warum Oma glaubt, dass sie beklaut wurde“) sowie praktische Tipps, die den Alltag erleichtern helfen können. Es war ein sehr geselliger Vormittag mit viel Gesang, Gesprächen, Fragen und Antworten sowie gutem Essen.

Nicht alle Frauen konnten eine Karte ergattern, und da auch Männer Interesse an dem Thema bekundeten, entschloss sich die Gemeinde den Vortrag ein zweites Mal anzubieten. Auch dort kamen knapp 60 Personen zusammen und informierten sich.

Gerne möchten wir als Gemeinde Menschen einladen, die sich entweder in einem Frühstadium der Demenzerkrankung befinden oder aber Angehörige in ihrer Erkrankung begleiten.

Pastorin Nele Kaiser

CORONA

Corona ist eine Chance!
Nein, die Wahrheit ist
dass Corona nur den Tod bringt
dass es uns zerstört
dass Corona uns alles nimmt
Ich glaube nicht
dass Corona unsere Rettung ist
dass es uns erweckt
uns entschleunigt
dass Corona durch Distanz zeigt, wie wertvoll Nähe ist
Es ist doch so
dass Corona uns voneinander entfernt
uns in den sozialen Abgrund stürzt
uns vernichtet
dass Corona uns einsam macht
Ich weigere mich zu akzeptieren
dass Corona uns zeigt, worauf es im Leben ankommt
dass wir menschlicher werden
zusammenhalten
aneinander denken
dass wir nachdenken
Es ist doch offensichtlich
dass Corona die neue Pest ist
dass wir alle sterben werden
dass dies unser Ende ist
Es wäre gelogen, würde ich sagen,
Corona bringt uns zusammen!
Und nun lies den Text von unten nach oben!

Birgit Rutenberg

Abschied von Pastorin Nele Kaiser

Liebe Gemeinde, noch nie im Leben ist mir etwas so schwergefallen wie diese Rückkehr nach Deutschland. Ich habe mich wie herausgerissen gefühlt. Kopf und Herz sind noch in Namibia geblieben. Und ich bin mir sicher, ein Teil wird es auch immer bleiben.

Die Gründe für meine Rückkehr sind, dass sich in Deutschland sehr schnell viele Menschen mit SARS CoV-2 angesteckt haben. Mein Vater gehört durch seine Vorerkrankungen zu einer Risikogruppe. Da Deutschland auch für Namibia eine Rückholaktion gestartet hat, war dies für mich die letzte Möglichkeit zurückzukehren, um im Falle eines Falles für meine Familie da zu sein. Dies wäre danach nicht mehr möglich gewesen. Ich habe diese Entscheidung innerhalb eines einzigen Tages und schwersten Herzens treffen müssen und hatte damit selbst keine Gelegenheit, mich persönlich auf diesen Abbruch einzustellen oder mich zu verabschieden. Das tut mir für Euch sehr leid und für mich selber natürlich auch.

Auch wenn die Zeit bei Euch sehr kurz gewesen ist - statt einem Jahr waren es nun nur sechs Monate – habe ich jeden Moment sehr genossen. Ich bin dankbar für all unsere Begegnungen, für unsere Gespräche und die Zusammenarbeit. Ich denke gerne an die Gottesdienste mit Euch zurück, aber auch an das Frauenfrühstück, die KonfiZeit und das Weihnachten in Gemeinschaft. Ich bin dankbar für alles, was Ihr mit mir geteilt habt, für jedes Lachen und jedes Weinen. Ich bin dankbar für meinen Mentor Pastor Klaus-Peter Tietz und für die gute Zusammenarbeit mit Diakon Jörg Stammwitz, Gemeindesekretärin Annette Louw und Hausmeister Peter Brüggemann sowie allen Mitarbeitenden.

Ich habe Euch als Gemeinden erlebt, die unkompliziert sind, denen die deutsche Kultur wichtig ist und die gerne im Glauben stehen und ihn leben. Ich habe viele ehrenamtlich engagierte Menschen kennengelernt, und ich finde es toll, wie Ihr Gemeinde seid und

gestaltet. Ihr seid herzlich und gastfreundlich. Bei Euch habe ich mich sehr geschätzt und wohl gefühlt. Danke, dass ich mich bei Euch ausprobieren durfte.

Wie geht es jetzt für mich weiter? Ich werde nun von meiner westfälischen Landeskirche in eine neue Gemeinde eingewiesen, um dort meinen Probedienst zu absolvieren.

Ich danke Gott, dass er unsere Wege für eine Zeit hat kreuzen lassen. Und ich bitte Gott, dass er Euch und Eure Lieben segne, dass er Euch den Rücken stärke, wenn Ihr durch Stürme gehen müsst und dass er Euch das Gemüt wärme. Ich bitte Gott mit den Worten Dietrich Bonhoeffers, dass Gott bei Euch sei am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Es war mir eine Freude und eine Ehre! *Eure Pastorin Nele Kaiser*

Liebe Gemeindeglieder an der Küste!

In den nächsten Wochen und Monaten kommen viele Herausforderungen auf uns selbst und auf die Gemeinden zu, ob beruflich, finanziell und auch im Glauben. Im Namen der Gemeindekirchenräte danken wir allen, die inmitten dieser wirtschaftlich unsicheren Zeit ihrer Gemeinde treu mit Beiträgen, Spenden und Mitarbeit helfen. Wir müssen zur Zeit die Situation akzeptieren, das Beste draus machen und gemeinsam vertrauen, dass der morgige Tag für das Seine sorgen wird. Dieses Wort Jesu aus der Bergpredigt gewinnt plötzlich neue Aktualität: **Sorgt nicht für morgen. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen! Mt. 6,33.34**. Möge uns nicht das Corona Virus, sondern der starke Glaube an Gott neu anstecken. Das wird uns inmitten der Herausforderungen zum neuen Leben gereichen.

Pastor Klaus Peter Tietz

Staffelwechsel im Georg Ludwig Kindergarten

Für die altgedienten Komiteemitglieder war es bestimmt eine große Erleichterung, dass sich wieder Eltern auf der Jahreshaupt-versammlung zur Wahl gestellt haben. Komiteearbeit ist bekanntermaßen Knochenarbeit, und so sei allen von Herzen gedankt, die im alten bzw. neuen Komitee aktiv waren/sind. Hoffentlich ist dies eine bereichernde Erfahrung für spätere Aufgaben in der weiteren Bildung der Kinder.

Das neugewählte Elternkomitee des Kindergartens besteht aus folgenden Personen:

Anneliese Zwiebel, Nancy Geng, Dr. Kwasi Yeboah, Bianca Lofty-Eaton, Robert Groenewald, Romy Aschenborn, Henk Jordaan und Brendon Scott.

Wir wünschen allen viel Kraft und Erfolg und eine gute Zusammenarbeit mit dem Management und den Erzieherinnen.

Pastor Klaus Peter Tietz

Ein paar Stimmen aus den Gemeinden – Erfahrungen mit dem Lockdown

- *Ich finde die kirchlichen Angebote im Netz toll.*
- *Ich habe mich eingehend über das Virus und die Ansteckung informiert.*
- *Ich vermisse meine großen Kinder und ihren Besuch.*
- *Ich halte mich sehr diszipliniert an die Vorschriften .*
- *Ich habe das Radio wiederentdeckt und bin dankbar dafür.*
- *Ich finde es gar nicht so leicht, meinen Kindern zu Hause beim Homeschooling zu helfen .*
- *Ich mache mir große Sorgen um die Zukunft.*
- *Ich denke oft an unsere Alten in den Heimen.*
- *Mich verunsichern die Leute, die alles verharmlosen.*
- *Ob mein Geschäft das überlebt?*
- *Wie soll der Lockdown in den Hütten funktionieren?*
- *Wovon leben unsere Allerärmsten?*
- *Ich hoffe, dass das medizinische Personal durchhält.*
- *Ich habe mich über den nationalen Gebetstag gefreut.*
- *Werde ich noch ein Gehalt bekommen?*

Kleiderverkauf in Swakopmund

Samstag, 7. März, 5 Uhr 30. Mein Wecker klingelt. Das ist für mich ungewöhnlich früh. Als Verantwortlicher für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in vielen Kirchgemeinden ist es zu meiner Gewohnheit geworden eher am Abend zu arbeiten. Früh aufstehen verspotte ich sonst gern. Und doch geh ich den Tag mit Vorfreude an. 6 Uhr 30 bin ich an unserer Kirche hier in Swakopmund und schließe die Sakristei auf. Ich stelle die vorbereiteten Tische ins Freie und beginne Kisten herauszutragen. All das war schon sehr gut vorbereitet. In den Kisten ist gebrauchte Kleidung, wohl sortiert nach Damen-, Herren-, Kindersachen. Alle Kleidungsstücke sind Spenden, die im Gemeindebüro abgegeben wurden. Und diese Sammlung ist nicht zeitlich begrenzt. Jederzeit kann jeder Kleidung, die er selbst nicht mehr braucht, die aber noch gut erhalten ist, im Gemeindebüro abgeben.

Soviel wie möglich wollen wir heute davon verkaufen. Der Erlös ist für die Jugendarbeit bestimmt. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gilt zu Recht als besonders materialintensiv. Bastel- und Spielangebote, Fahrten, kleine Snacks, große Technik, all das ist wichtiger Bestandteil der Programme und muss nicht nur angeschafft, sondern auch unterhalten werden. Das verschlingt wirklich viel Geld.

Kurz vor sieben sind wir dann vollständig. Den vielen Helfern liegt die Jugendarbeit am Herzen, und so unterstützen sie tatkräftig unseren kleinen Jumble Sale. Und ganz ehrlich: es macht sogar Spaß. Passanten entdecken uns schnell und freuen sich über die günstige Gelegenheit, eine echte Win-Win-Situation. Die Aktion erbrachte einen Erlös von 3029 N$. Ein voller Erfolg! Ein herzliches Dankeschön allen Spendern, Helfern und Organisatoren. Wir werden das wiederholen.

Diakon Jörg Stammwitz

Büchermarkt im Haus der Jugend

Vom 3. bis 14. August 2020 können Sie wieder auf unserem Gebrauchtbüchermarkt stöbern und sich mit Lesestoff eindecken. Jedes Buch kostet 20 N$.

Swakopmund

FREUD UND LEID

Als neue Gemeindeglieder begrüßen wir:

Dorothea und Friedrich von Hacht

Margit Wilhelm

Es wurden getraut

Anke Schlüter und Oliver Ziebarth

Wir trauern mit den Angehörigen um:

Brigitte Putzler

Eva-Maria Runds

Anton Huber

Helga Gottschalk

Käthe Grosche

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

Psalm 147:3

zum Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich

und wünschen Gottes Segen:

Es folgen runde und halbrunde Geburtstage ab 75 Jahre sowie jährlich ab 86. Sollten wir jemanden übersehen oder uns vertippt haben, bitten wir um Entschuldigung! Bitte teilen Sie uns dies mit.

Mai 2020

01.05.	Eberhard Mercker
05.05.	Karin Böhlke
10.05.	Ilse Frenzel
15.05.	Michael Rohrmüller
20.05.	Hans-Dieter Göthje
21.05.	Gerhard Tötemeyer
21.05.	Renate Tiemann
23.05.	Wolfgang Schuckmann
25.05.	Ischa Ulrich
29.05.	Margarete Kubirske
31.05.	Gisela Feucht

Juni 2020

01.06.	Hermann Höpker
01.06.	Irmela Arnold
02.06.	Hartmut Rotter
07.06.	Wolfgang Rust
16.06.	Jürgen Klein
20.06.	Ruth Kolb
23.06.	Helene Tietz
28.06.	Brigitta von Somnitz
29.06.	Erika Köhler

Juli 2020

09.07.	Horst Trenckner
11.07.	Wilma Dresselhaus
13.07.	Käte Pönnighaus
24.07.	Herma Trenckner
25.07.	Wolfgang Ludwig

Jeder Tag in diesem Leben
Ist nur einmal dir gegeben,
genauso wie ein jedes Jahr.

Doch ein Jahr hat viele Tage,
voller Mühe,
voller Plage,
voller Freude und auch Glück
Denk in Liebe dran zurück.

Bleibe deinem Grundsatz treu,
genieße jeden Tag auf's neu!
Leb bewusst und froh dein Leben,
es ist nur einmal dir gegeben.

KINDER UND JUGEND

Abschied Saskia Marx

Kurz vor meinem Aufbruch Anfang Januar, als mir mit mulmigem Gefühl bewuβt wurde, dass ich jetzt für einige Zeit unterwegs sein werde, sagten mir meine Freunde und Familie: „Du wirst eine sehr wertvolle und gute Zeit haben und dein Aufenthalt in Namibia wird so schnell vergehen…“. Und mit beidem hatten sie recht. Zu dieser guten Zeit hat die Gemeinde in Swakopmund einen großen Teil beigetragen. Ich wurde schon an meinem ersten wirklichen Tag in Swakop in eine volle Arbeitswoche geworfen und von den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern herzlich aufgenommen. So blieb mir glücklicherweise wenig Zeit für negative Gedanken und Heimweh. Allgemein hat mir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im KidsClub, der Wilden Bande, dem Jugendtreff und bei der Konfirmandenarbeit sehr viel Spaß gemacht, und ich konnte noch einiges dazulernen. Mein Aufenthalt ist jedoch wirklich schneller vergangen als gedacht… Er musste nun leider bereits nach 3, statt geplanten 6 Monaten, ein Ende nehmen. Aufgrund des Corona Virus habe ich schweren Herzens die Entscheidung getroffen, über die Rückholaktion der Deutschen Bundesregierung den Heimflug anzutreten. Mir fiel es alles andere als leicht, Swakopmund jetzt schon wieder zu verlassen, da ich das Gefühl hatte, jetzt wirklich angekommen zu sein und mir auch eine Art Zuhause geschaffen zu haben. Besonders schade ist natürlich, dass mir aufgrund des abrupten Aufbruchs die Chance genommen wurde, mich bei den vielen netten Menschen, die mich so herzlich aufgenommen haben, und auch bei den Kindern und Jugendlichen zu verabschieden. Ich bin aber dennoch sehr dankbar für die kurze Zeit in diesem Land, in der ich so tolle und engagierte Menschen kennenlernen und auch neue, wertvolle Freundschaften schließen durfte. Das bietet für mich auf jeden Fall einen Grund, in hoffentlich naher Zukunft einmal wieder nach Namibia zu reisen. Man sieht sich ja bekanntlich immer zweimal im Leben. Ich wünsche der Gemeinde alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen!

Bis bald, eure Saskia.

KINDER

Buchtipp: **Das Krokodil unterm Kirchturm**
von Petra Bahr
Illustration: Imke Trostbach
Das Mädchen Flo hat ein rotes Krokodil namens Richard. Für Erwachsene ist es nur ein Kuscheltier. Aber für Flo erschließt das Krokodil ihre Fragen, auch die, die sich um das Thema Kirche drehen. Über das Krokodil erhält Flo, und mit ihr auch die jungen und älteren Leserinnen und Leser, Informationen zu Begriffen aus der Welt der Kirche.
„Warum hat der ein Kleid an?“, fragt Flo die Oma, als sie zum ersten Mal einen Pfarrer im Talar sieht. Und warum sie still sein soll, während andere von Quasimodo reden, und was die geheimnisvollen Buchstaben über dem Mann am Kreuz bedeuten – das muss ihr auch erst mal das kluge Krokodil Richard erzählen.

Der Tisch ist ja feierlich gedeckt. Mit silbernem Geschirr und einer weißen Tischdecke.“Die gibt es nur bei Oma an Geburtstagen“, sagt Flo, als sie vorne in der Kirche stehen. „Das ist der Altar“, sagt Richard. „Er sieht aus wie ein Tisch, weil Jesus mit seinen Freunden so gerne gegessen und getrunken hat. Sie waren sich ganz nah und haben sich alles erzählt. Deshalb feiern Christen heute das Abendmahl im Gottesdienst. Sie teilen das Brot und trinken Wein aus einem Kelch. Sowas machen nur beste Freunde. Jesus

hat versprochen, immer bei uns zu sein. Wie ein unsichtbarer Gast, der mit am Tisch sitzt, wenn die Freunde sich treffen.“

Kirchgemeinde Swakopmund

KidsClub: Treff für Kinder von 5 – 10 Jahren
Jeden Dienstag:16.00 – 17.30
Wir spielen, basteln, singen, lachen,
hören Geschichten und, und, und

Wilde Bande: Treff für Kinder von 9 – 13Jahren
Jeden Donnerstag :16.30 – 18.00
Action, Spannung, Geschichten

JUGEND

Wie du ja sicher weißt, gibt es in Swakopmund im Keller des Hauses der Jugend gute Gelegenheit sich mit Gleichgesinnten zu treffen.

Der Jugendtreff:

Jeden Montag in der Schulzeit treffen wir uns
18.00 – 20.00 im Jugendkeller

Beim Jugendtreff gibt es immer eine Themeneinheit. Das kann ein biblisches oder gesellschaftliches Thema sein, es kann ein Quizabend, ein Koch-, Spiel- oder Singeabend sein. Themenvorschläge werden gern aufgenommen. Auf jeden Fall ist aber immer auch ausreichend Zeit zum Quatschen und Spielen. Neulich haben wir für unsere Gruppe ein neues Profilbild aufgenommen. Hier das Ergebnis:

FRED:

friday evening downstairs findet in einem 14tägigen Rhythmus freitags 19.00 – 21.00 im Jugendkeller statt. Wir treffen uns, um zu chillen, zu spielen, quatschen oder worauf wir sonst gerade Lust haben.

Der Jugendhauskreis:

Du hast Lust zu erfahren, was uns biblische Texte heute noch zu sagen haben?
Im 14tägigen Rhythmus treffen wir uns freitags 19.00 – 21.00 bei unserem Jugenddiakon Jörg Stammwitz, Am Südring 18

Jeder von 14 - 29 Jahren ist herzlich eingeladen!
Sicher ist was für dich dabei, wir sehen uns!

IMPRESSUM

Klaus-Peter Tietz
Pastor
Tel.: 064-402679
Handy: 081-240 3221
pastor.tietz@elcin-gelc.org
Freier Tag: Mittwoch

Walvis Bay
vakant
walvisbay@elcin-gelc.org

Jőrg Stammwitz
Kinder- & Jugenddiakon
Tel.: 064-461048
Handy: 081-642 2485
swakopmund-youth@elcin-gelc.org
Montag-Freitag: 9:00-12:00 Uhr
Freier Tag: Mittwoch

Annette Louw
Gemeindebüro
Tel.: 064-402635
swakopmund@elcin-gelc.org

Lüderitzbucht
Erich Looser
Tel.: 063-202630
Brigitte Soltau
Tel.: 063-204185

Helmeringhausen
Adrienne Miller
063-683314

Internetseite
www.elcin-gelc.org

Facebook
https://facebook.com/ELKINDELK

Kontoangaben

Gemeinde Swakopmund
First National Bank 280-472
Account 55461 252302

Gemeinde Walvis Bay
Bank Windhoek 481-872
Account 1164159301

Gemeinde Lüderitzbucht
Standard Bank 080-471
Account 042390842